



# Differenziert lesen – der Vielfalt gerecht werden

Eine Zusammenarbeit der Stiftung Lesen  
mit Ernst Klett Sprachen

## Lesen differenziert trainieren mit Sachtexten zu Werk und Wirkung berühmter Persönlichkeiten

### Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

Sachtexte begegnen Ihren Schülerinnen und Schülern in vielfältiger Form: Als Artikel in den digitalen Medien, als Schaubilder und Beiträge im Fernsehen und in den sozialen Netzwerken sowie selbstverständlich in den Schulbüchern der einzelnen Fächer.

Dabei stellt jedoch gerade das flüssige, sinnentnehmende Lesen von längeren Sachtexten eine Herausforderung dar, die weniger geübte Lesende überfordert und demotiviert. In dieser Broschüre und dem dazugehörigen Online-Seminar am 10.12.2021 wollen wir Ihnen Ideen und Methoden vorstellen, mit denen Sie Ihre Schüler/-innen unterstützen, diese Hürde erfolgreich zu meistern und das Lesen längerer informierender Sachtexte zu fördern.

Anhand der Biografien bekannter Persönlichkeiten sowie einem Blick auf die Wirkung ihres Schaffens erfahren die Schüler/-innen etwas über den Werdegang bedeutender Personen und können deren Handeln und Erfolg im Bezug zu heutigen Auswirkungen und Weiterentwicklungen bewerten.

### Biografien als Lesetexte im Unterricht

Das *Robert Koch Institut* war letztes Jahr in aller Munde. Doch wer steckt eigentlich hinter dem Namen Robert Koch? Was hat er „erfunden“? Und was hat er mit Covid und der Pandemie zu tun? Für manche gehört das zum Allgemeinwissen, doch gerade in der jüngeren Generation sind die Namen zwar bekannt, die Geschichten dahinter eher selten. Vielleicht haben Sie Robert Koch und das Thema Pandemie im letzten Jahr mit Ihren Schüler/-innen zu genüge besprochen?

Vielleicht trägt auch Ihre Schule den Namen einer bekannten Person? Dann kennen die Schüler/-innen sicher einige wichtige Aspekte aus deren Leben. Falls nicht, möchten wir Ihnen mit diesen Tipps Anreize liefern, sich einmal mit einer Biografie im Deutschunterricht zu beschäftigen.

Zugegebenermaßen sind Biografien nicht die erste Wahl, wenn es um die Suche nach einer spannenden Lektüre für den Deutschunterricht geht. Dabei bieten Biografien viele Vorzüge:

- Wissenserweiterung
- Identifikation mit den Personen
- Bezug zur eigenen Lebenswelt
- Weltverortung
- Einbezug geschichtlicher Hintergründe
- Untersuchung des Einflusses auf aktuelle Entwicklungen
- fächerübergreifendes Lernen
- Sachtexte als Informationsquelle verstehen

Wichtig für den Spaß am Leseprojekt und damit auch für dessen Erfolg ist der Bezug zur Lebenswelt der Schüler/-innen. Bei der Themenauswahl sollte darauf geachtet werden, dass das Werk der Personen Auswirkungen auf aktuelle Entwicklungen hat oder die Schüler/-innen persönlich anspricht.

### Wer ist eigentlich ...?

Bei der Suche nach passenden Texten für die Arbeit mit Biografien zeigt sich recht schnell, dass die Texte entweder sehr kurz oder viel zu komplex für die Zielgruppe Sekundarstufe sind.

Längere Sachtexte auf einem einfachen Textniveau, die dennoch interessant geschrieben sind, bietet die Reihe *Wer ist eigentlich ...?* von Ernst Klett Sprachen. Die Hefte (auf B1-Niveau, da sie auch für den DaZ- und DaF-Unterricht geeignet sind) enthalten je drei längere Sachtexte unterschiedlicher Textsorten zu Leben, Werk und Wirkung berühmter Persönlichkeiten aus dem deutschsprachigen Raum.

Bisher erschienen sind Titel zu Angela Merkel, Robert Koch, Carl Benz und Margarete Steiff, also zu Personen aus den Bereichen Politik, Kultur, Technik und Forschung beziehungsweise Medizin.

Das Besondere dieser Hefte ist, dass die Lesenden nicht nur ihr Wissen über prominente Persönlichkeiten erweitern, sondern auch deren Werk, also die wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Leistungen der Personen betrachten und mit aktuellen Entwicklungen – aus ihrer eigenen Lebenswelt – in Bezug setzen.

Die Hefte sind dadurch auch gut für einen fächerübergreifenden Projektunterricht geeignet.



## Leben, Werk, Wirkung – 3 Textsorten in einem Buch

Alle Titel der Reihe *Wer ist eigentlich ...?* enthalten drei verschiedene Sachtexte.

**Text 1 – Leben** ist ein **biografischer Text** zu einer bekannten Person. Er liefert vorrangig eine Beschreibung des Lebens der Person in chronologischer Reihenfolge – Geburt, Kindheit, Jugend, Schulzeit, Beruf etc. – wie bei einer Biografie üblich. Ebenso werden besonders prägende Abschnitte im Leben der Personen beleuchtet, zum Beispiel Freundschaften, Krisen, berufliche oder private Wendepunkte oder auch gesellschaftliche Ereignisse.

Leben

### Die erste Autofahrt

Am 1. August 1888 hatte Carl Benz eine erste Fahrerlaubnis von einer Behörde<sup>54</sup> erhalten, aber es ist Bertha Benz, die heimlich, ohne das Wissen ihres Mannes, den Wagen nimmt und zusammen mit den beiden Söhnen Eugen und Richard die rund 180 Kilometer lange Strecke von Mannheim nach Pforzheim und wieder zurück fährt. Ziel ist ihre Verwandtschaft dort. Sie will aber auch endlich zeigen, dass der Wagen fahrtauglich<sup>55</sup> ist. Ihr geht die Entwicklung in der Werkstatt zu langsam voran.

Die Reise dauerte insgesamt drei Tage: einen Tag für die Hinreise, einen Tag blieben sie zu Besuch und erholten sich und einen weiteren Tag für die Rückreise.

Und tatsächlich kann sie beweisen, dass der Patent-Motorwagen, den ihr Mann entwickelt hat, fahrtauglich ist. Und das auch über eine längere Strecke. Sie beweist aber auch wieder einmal ihre Loyalität ihm gegenüber und ihr grenzenloses Vertrauen in sein Genie. Zudem<sup>56</sup> bringt sie einige Vorschläge zur Verbesserung und Weiterentwicklung mit.

Der Ausflug allerdings ist ein Abenteuer, ein Hindernislauf<sup>57</sup> keine Ausflugsfahrt wie wir sie heute kennen. Denn es geht im wahrsten Sinne des Wortes über Stock und Stein. Immer wieder gibt es unterwegs kleinere Pannen<sup>58</sup>, die behoben<sup>59</sup> werden müssen.



Die erste Autofahrt

<sup>54</sup>die Behörde: Amt, offizielle Stelle  
<sup>55</sup>fahrtauglich: fahren können  
<sup>56</sup>zudem: und auch, außerdem  
<sup>57</sup>der Hindernislauf: ein Weg mit Schwierigkeiten  
<sup>58</sup>die Pannne: Problem, etwas funktioniert nicht so, wie es soll  
<sup>59</sup>beheben: entfernen, weg machen, lösen

19

Beispiel Text 1 aus: *Wer ist eigentlich Carl Benz?* S. 19

**Text 2 – Werk** ist ein **informierender Sachtext**. Er beschreibt, mit welchen Ideen, Einstellungen und Leistungen die Person die Wissenschaft vorangebracht hat und / oder welchen Einfluss ihr Handeln auf die Gesellschaft hat(te). Die Texte in diesem Abschnitt enthalten die typischen Kennzeichen informierender Textformen, wie den klassischen Aufbau (Einleitung, Hauptteil, Schluss), ein sachlich neutraler Stil und die Einbindung von diskontinuierlichen Texten (Diagramme, Grafiken, Schaubilder, Tabellen, beschriftete Abbildungen) zur visuellen Unterstützung des Fließtextes. Um ein niedrigschwelliges Textniveau auch bei diesen komplexeren Themen beizubehalten, wird möglichst auf spezifischen Fachwortschatz verzichtet. Ist dieser dennoch nötig, helfen Annotationen mit Erklärungen am Seitenende.

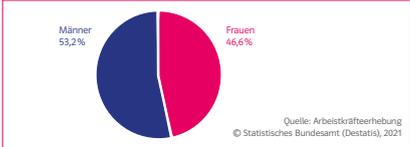
**Text 3 – Wirkung** ist ein **kommentierender Text**, der eine Brücke zu aktuellen Themen schlägt. Er stellt argumentativ die heutigen Auswirkungen und / oder derzeitigen Weiterentwicklungen zu dem in Text 2 vorgestellten Werken und Leistungen dar.

Dadurch werden die Lesenden direkt angesprochen, die Wirkungen der „historischen“ Geschehnisse werden in Bezug zur eigenen Lebenswelt der Jugendlichen gesetzt und ein Nachdenken darüber angeregt.

Auch diese Textsorte wird von passenden Visualisierungen unterstützt.

### Frauen und Arbeit

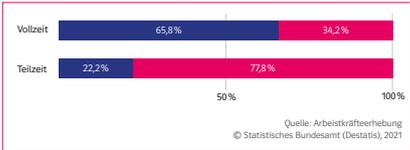
Auch im Beruf gibt es Unterschiede zwischen Männern und Frauen. In Deutschland arbeiteten im Jahr 2019 knapp 47 Prozent der Frauen, so das Statistische Bundesamt<sup>7</sup>. Da knapp 51 Prozent der Bevölkerung weiblich sind, arbeiten weniger Frauen als Männer. Doch der Abstand zu den Männern wird geringer: 1999 waren nur knapp 44 Prozent der Frauen berufstätig.



Quelle: Arbeitskräfteerhebung  
© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021

Anteil der Frauen im Jahr 2019, die arbeiten

Interessanter wird es, wie die Berufstätigkeit der Frauen genau aussieht: Nur rund 34 Prozent der Frauen arbeiten Vollzeit, also jeden Tag zirka acht Stunden. Die meisten Frauen arbeiten Teilzeit. Männer aber arbeiten weit häufiger Vollzeit.



Quelle: Arbeitskräfteerhebung  
© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021

Anteil der Frauen in Voll- und Teilzeit im Jahr 2019

<sup>7</sup>das Statistische Bundesamt: Behörde, die Statistiken für Deutschland erstellt

54

Beispiel Text 3 aus: *Wer ist eigentlich Angela Merkel?* S. 5

## Übungen zum Leseverstehen

Die Hefte bieten nicht nur die reinen Sachtexte, sondern auch Übungen, mit denen das Leseverstehen selbstständig geprüft werden kann. Dabei werden alle drei Lesestile (global, selektiv, detailliert) berücksichtigt. Einige Titel bieten

auch vorentlastende Übungen, die auf die Inhalte des Lesetextes vorbereiten.

Die Lösungen zu den Übungen stehen online zur Verfügung und können über die App Klett Augmented abgerufen werden.



### Übungen vor dem Lesen

1. Welcher Ausdruck (1-7) hat welche Bedeutung (A-G)? Verbinde.

1 das Licht der Welt erblicken	A sich treffen, sich kennen lernen
2 sich das Ja-Wort geben	B schneller werden, sich schnell entwickeln
3 vor dem Nichts stehen	C ohne Weg
4 über Stock und Stein	D heiraten
5 die Finger von etwas lassen	E geboren werden
6 Fahrt aufnehmen	F etwas nicht machen
7 die Wege kreuzen sich	G alles verloren haben, ruiniert sein

2. a) Wer macht was? Ergänze die Berufe.

A Bierbrauer	B Gastwirt	C Ingenieur
D Konstrukteur	E Schlosser	
F Schuster	G Schmied	H Zeichner

- Ein \_\_\_\_\_ hat ein Haus, in dem er Leuten Getränke und Essen anbietet.
- Ein \_\_\_\_\_ macht aus Hopfen und Malz ein alkoholisches Getränk.
- Ein \_\_\_\_\_ macht und repariert Stiefel und Schuhe.
- Ein \_\_\_\_\_ bearbeitet und formt heißes Metall. Er macht daraus z.B. Werkzeuge.

5

Übungen vor dem Lesen  
aus: Wer ist eigentlich Carl Benz? S. 5

### Wie sehen Bakterien aus? Ergänze die Wörter.

Aminosäuren	Geißeln	Immunsystem
Pili	Zellmembran	Zuckern

Manche Bakterien haben \_\_\_\_\_ (1). Damit bewegen sie sich. Manche Bakterien haben \_\_\_\_\_ (2). Damit halten sie sich an anderen Zellen fest. Bakterien produzieren Energie in der \_\_\_\_\_ (3). Die Zellwände der Bakterien sind sehr dünn und aus \_\_\_\_\_ (4) und \_\_\_\_\_ (5). Opportunisten leben im menschlichen Körper und tun meistens nichts. Aber wenn das \_\_\_\_\_ (6) schwach wird, machen sie uns krank.

### Wie können wir Bakterien untersuchen? Bringe die Schritte der Untersuchung in die richtige Reihenfolge.

**ACHTUNG:** Ein Schritt gehört nicht zur Untersuchung! Streiche ihn durch.

1
2
3
4
5
6

- Färben
- Eine Probe nehmen.
- Eine Kultur in der Petrischale anlegen.
- Kochen
- Trocknen
- Auf den Objektträger geben.

54

Übungen nach dem Lesen  
aus: Wer ist eigentlich Robert Koch? S. 54

## Folgende Titel mit entsprechenden Themenschwerpunkten sind bisher erschienen:



### Wer ist eigentlich Robert Koch?

**Leben:** Biografie Robert Kochs und seine Arbeit als Forscher und Epidemiologe  
**Werk:** Bakteriologie  
**Wirkung:** Epidemien und Pandemien



### Wer ist eigentlich Angela Merkel?

**Leben:** Biografie Angela Merkels und ihr politischer Werdegang  
**Werk:** Angela Merkel als Kanzlerin der Krisen  
**Wirkung:** Frauen in Deutschland



### Wer ist eigentlich Margarete Steiff?

**Leben:** Biografie der Unternehmerin Margarete Steiff  
**Werk:** Stofftiere als Spielzeug  
**Wirkung:** Spielen im Wandel der Zeit



### Wer ist eigentlich Carl Benz?

**Leben:** Biografie Carl Benz' und sein Beitrag zur Erfindung des Autos  
**Werk:** Autos und Motorisierung  
**Wirkung:** E-Mobilität

## Sachtexte differenziert lesen

Der Idealfall an Differenzierung wäre ein Angebot aus Text und Übungen, die perfekt auf die Bedürfnisse jeder / jedes einzelnen Lernenden zugeschnitten und dennoch von den Inhalten und Formaten her so identisch sind, dass eine Zusammenarbeit im Klassenverbund gewährleistet und eine faire Benotung möglich ist. Da dies in der Unterrichtspraxis jedoch kaum umsetzbar ist, möchten wir Ihnen einige Impulse vorstellen, mit denen Sie in wenigen Schritten einen differenzierten Leseunterricht rund um das Thema Biografien gestalten können und somit das Lesen von Sachtexten gezielt üben lassen.

### Textauswahl

Auch wenn nicht jede/-r Lesende einen passgenauen Text bekommt, bietet es sich an, zumindest zwei Texte unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades einzusetzen. Die Hefte *Wer ist eigentlich ...?* stellen die Informationen zu bekannten Personen und deren Lebenswerk auf einem niedrigschwelligen Niveau bereit und eignen sich daher gut für die Differenzierung „nach unten“. Die stärkeren Schüler/-innen bekommen passend dazu Texte, Beiträge und Artikel aus anderen Quellen (Schulbücher, Zeitungen, Onlinemedien). Eine Vorauswahl zu Margarete Steiff und Carl Benz finden Sie unter → [Download 1](#).

Ebenso ist es möglich nur mit den *Wer ist eigentlich ...?*-Titeln zu arbeiten. Die Texte aus dem Bereich „Leben“ sind aufgrund des chronologischen Aufbaus und der Inhalte, die die Leser/-innen aus der eigenen Lebenswelt kennen (Kindheit, Schule, Freundschaften, Berufe der Eltern etc.) leichter als die Texte aus dem Abschnitt „Werk“, in dem die Erfindungen, Handlungen und Errungenschaften der Personen beschrieben werden. Es bietet sich daher an, dass ungeübtere Leser/-innen den ersten Textabschnitt bearbeiten und lesegewohnte Schüler/-innen den zweiten. In Expertenrunden oder einem Austausch im Plenum werden dann alle auf einen gemeinsamen Wissensstand gebracht, so dass der dritte Abschnitt „Wirkung“ von beiden Gruppen gelesen und diskutiert werden kann.

Eine andere Möglichkeit zur Differenzierung ist die Hinzunahme weiterer Personen mit ähnlichem Hintergrund bzw. Fachgebiet. Die stärkeren Leser/-innen erhalten Texte, Berichte und Artikel mit biografischen Informationen zu den Personen (z.B. aus Zeitungen, dem Internet) und erarbeiten einen Steckbrief anhand der Angaben aus diesen Texten. Die leseungewohnten Schüler/-innen nutzen die Hefte mit den vereinfachten Texten (Abschnitt „Biografie“). Besonders schnelle Schüler/-innen können die Informationen für den Steckbrief auch selbst im Internet oder der Bibliothek recherchieren.

### Weitere prägende Persönlichkeiten:

**Medizin:** Robert Koch (Heft), Alois Alzheimer, Paul Ehrlich, Alexander Flemming, Maria Montessori, Florence Nightingale

**Politik:** Angela Merkel (Heft), Helmut Kohl, Gerhard Schröder; aber auch Frauen als Regierungschefinnen: Sanna Marin (Finnland), Jacinda Ardern (Neuseeland)

**Wirtschaft:** Margarete Steiff (Heft), Hans Riegel (Haribo), August Oetker; aber auch Gründer/-innen heute: z. B. Jeff Bezos (Amazon), Jessica Nilsson (Hello Fresh)

**Technik:** Carl Benz (Heft), Robert Bosch, Otto Schott & Carl Zeiß; aber auch „moderne“ Unternehmen, z. B. Tesla, (Unternehmensgeschichte, verschiedene Beteiligte)

### Textmenge

Steht weniger Zeit für die Lektürearbeit zur Verfügung, bietet es sich an, über die Textmenge zu differenzieren. Die drei Sachtexte der *Wer ist eigentlich ...?*-Hefte sind in mehrere kurze Kapitel gegliedert, so dass diese individuell nach Lesekompetenz und Geschwindigkeit unter den Schüler/-innen verteilt werden können. Jede/-r übernimmt also einen Abschnitt des Gesamttextes, sammelt die Informationen (in Stichpunkten oder als Zusammenfassung) und teilt sein Wissen im Anschluss mit der Klasse. Stärkere Lesende können auch mehrere Kapitel bearbeiten, während andere nur eines vorbereiten.

### Texthilfen und Leseaufträge

Eine zusätzliche Unterstützung bieten Texthilfen, wie die Worterklärungen am Seitenende. Hier werden Fachbegriffe erläutert (sowie Begriffe, die das Sprachniveau B1 übersteigen, was vor allem – aber nicht nur – den DaZ-Schüler/-innen zugutekommt).

Auch vorentlastende Übungen zu Inhalten und Wortschatz, wie sie im Heft zu Carl Benz vorkommen, sind sinnvoll. Als extra Service bieten wir Ihnen zusätzliche Übungen zu dem Heft über Margarete Steiff, welche die Schüler/-innen vor dem eigentlichen Lesen der drei Sachtexte bearbeiten können → [KV 1](#).

Die *6 Leseschritte für Sachtexte* nach Prof. Josef Leisen, welche wir Ihnen im fünften Teil der Fortbildungsreihe vorgestellt haben, können auch bei der Arbeit mit den Leseheften eingesetzt werden. Eine Sammlung mit Leseaufträgen für jeden der Schritte finden Sie noch einmal im Downloadbereich unter → [Download 2](#).

## Alle wieder zusammenbringen

Bei der differenzierten Arbeit mit Sachtexten geht es nicht nur um das Lesen und Bearbeiten der Texte selbst, sondern auch darum, wie sich nach der Lesearbeit alle wieder zusammenbringen lassen. Einige Aktivitäten dazu haben wir Ihnen in den Fortbildungen *1 Märchen & Magisches* und *2 Viele Sprachen – eine Klasse* bereits vorgestellt. Diese lassen sich auch auf die Arbeit mit Sachtexten übertragen. Weitere Aktivitäten und Spiele wollen wir Ihnen hier präsentieren.

### Infos zuordnen

Durch das Lesen der Biografien erhalten die Schüler/-innen vielfältige Einblicke in das Leben der bekannten Personen. Bei dieser Aktivität notiert jede/-r Schüler/-in ein (bis drei) Informationen auf einem Post-it. Dann wird ein Bild der Person aufgehängt und die Schüler/-innen kleben Ihre Post-its rund um das Porträt. Dabei sollten sie kurz erläutern, warum sie genau diese Information ausgewählt haben. Wenn alle Schüler/-innen alle drei Textabschnitte gelesen haben, bietet es sich an, je eine Information aus jedem Abschnitt zu notieren und passend zu den Überschriften (Leben, Werk, Wirkung) zuzuordnen.

### Steckbriefe ausfüllen

Das Ausfüllen von Steckbriefen liegt beim Lesen von Biografien nahe. Jede/-r Schüler/-in gestaltet einen Steckbrief anhand der Informationen aus dem gelesenen Text. Dazu können auch Bilder aus den *Wer ist eigentlich ...?*-Heften kopiert oder aus dem Internet ausgedruckt werden. Die fertigen Steckbriefe werden in der Klasse aufgehängt und besprochen. Wenn die Biografien mehrerer Persönlichkeiten gelesen wurden, kann im Anschluss ein Spiel stattfinden: Wie bei „Infos zuordnen“ notieren alle bis zu drei Informationen zu ihrer Person auf Zetteln. Die Zettel werden gemischt und neu verteilt. Nun müssen die Infos den passenden Personen zugeordnet werden.

Name:  
Geburtsdatum:  
Geburtsort:  
Schulzeit:  
Ausbildung:  
Beruf:  
Interessen:  
Besonderheit:  
Leistung / Werk:  
Familie:

### Experteninterviews

Vor allem wenn die einzelnen Abschnitte zu einer Person unter den Schüler/-innen aufgeteilt gelesen wurden, bietet es sich an, mithilfe von Experteninterviews alle auf einen gemeinsamen Wissensstand zu bringen.

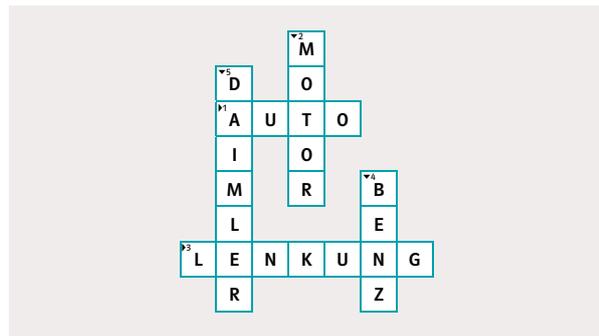
Dazu werden zwei Moderator/-innen bestimmt, die Interviewfragen stellen. Der Rest der Klasse fungiert als Experten für die Informationen aus dem gelesenen Textabschnitt (z.B. Kindheit, Beruflicher Werdegang, erste Ideen zu ..., die Leistung ..., die Erfindung ...)

Die Moderator/-innen interviewen die gesamte Klasse, indem Sie Fragen zu Leben und Werk der Personen stellen.

### Mögliche Fragen für ein Experteninterview:

- Wann und wo wurden Sie geboren?
- Wie war Ihre Kindheit / Schulzeit?
- Hatten Sie schon früh einen besonderen Berufswunsch?
- Wie war es, ohne / mit Geschwister/-n aufzuwachsen?
- Wie kam es zu ...?
- Wie hatten Sie die Idee zu ...?
- Wie reagierten andere auf Ihre Idee?
- Was war Ihre größte Herausforderung?
- Beschreiben Sie den Weg von der ersten Idee zum großen Erfolg.
- Wann wussten Sie: Jetzt habe ich es geschafft!
- Was bezeichnen Sie als Ihren größten Erfolg?
- Wie wichtig ist Ihnen die Familie / sind Ihnen Freunde?
- Haben Sie auch mal an sich gezweifelt?
- Wer hat Sie besonders unterstützt?

### Kreuzworträtsel



Eine Aktivität, die den meisten Schüler/-innen Spaß macht, ist das Lösen eines Kreuzworträtsels. Auf verschiedenen Internetseiten können Sie passende Fragen unkompliziert eintippen und erhalten dann eine Vorlage für das Kreuzworträtsel, dass sie einfach ausdrucken und kopieren können → [Links](#). Sie können nach Belieben ein großes Rätsel zu allen drei Sachtexten eines Heftes erstellen oder auch drei einzelne, je nachdem wie Ihre Klasse an den Texten gearbeitet hat.

Genauso können die Schüler/-innen diese Arbeit übernehmen: Lassen Sie jede/-n eine Frage zum Text formulieren, die mit nur einem Wort beantwortet werden kann. Die Fragen übertragen Sie in das Programm und erhalten ein großes Rätsel, dass die Schüler/-innen alleine oder in Partnerarbeit beziehungsweise Kleingruppen lösen müssen. Auch hier bietet sich im Anschluss ein Gespräch im Plenum an, orientiert an den Fragen und Antworten des Rätsels.

**Wer bin ich?**

Dieses Spiel eignet sich gut zum Austausch, wenn mehrere Persönlichkeiten bearbeitet wurden. Zunächst werden die Bilder der Personen an der Wand oder Tafel aufgehängt und deren Namen dazu notiert. Ebenso wird kurz besprochen, was die einzelnen Personen geleistet haben, wann sie lebten und was sie oder ihr Werk besonders auszeichnet.

Dann wird in Kleingruppen (so viele Schüler/-innen wie Personen behandelt wurden) zusammengearbeitet. Jede/-r schreibt einen Namen auf ein Post-it und klebt dieses auf die Stirn der Person zur linken. Diese muss erraten, welcher Name auf dem Post-it steht.

Reihum stellt jeder ja/nein-Fragen zu seiner Person (z.B.: *Bin ich eine Frau? Bin ich noch am Leben? Habe ich etwas mit Medizin zu tun? Bin ich reich? ...*). Die Gruppe antwortet auf die Fragen, wodurch wiederum Gespräche entstehen und das Wissen noch einmal vertieft wird.

**Die Wirkung bekannter Persönlichkeiten in der Gegenwart**

Um den Schüler/-innen aufzuzeigen, inwiefern die Erfindungen und das Schaffen der betrachteten Personen Einfluss auf die eigene Lebenswelt nehmen, sollten Gespräche über diese „Wirkung“ stattfinden. Basis dazu bieten die kommentierenden Sachtexte in Abschnitt 3 der *Wer ist eigentlich ...?*-Hefte. Nach der Lektüre des letzten Textteils können die Schüler/-innen im Plenum oder in Kleingruppen über entsprechende Fragestellungen sprechen. Auch Plakate oder Präsentationen, Videos, Hörbeiträge etc. können zu den Fragen erarbeitet werden. Eine Vorauswahl passender Aufgabenstellungen zu Margarete Steiff und Carl Benz finden Sie bei den Unterrichtsimpulsen auf den nächsten Seiten. Natürlich können die Schüler/-innen auch eigene Fragestellungen einbringen.

**Übergreifende Fragen zur Wirkung bekannter Personen bis heute**

- Was macht den Erfolg der Person aus?
- Wäre ein solcher Erfolg auch heute noch möglich?
- Auf welche Bereiche wirkt sich die „Erfindung“ oder „Leistung“ von ... aus?
- Was gäbe es heute nicht (oder anders) wenn ... nicht gelebt hätte?
- Inwieweit nutzt / brauchst du die „Erfindung“ / „Leistung“ von ... selbst?
- Was würdest du anders machen?
- Wie wurde die „Erfindung“ von ... weiterentwickelt?

**Themenwoche**

Hat man etwas mehr Zeit für das Leseprojekt zur Verfügung oder kann sogar mit den Kolleg/-innen anderer Fächer (Sozialkunde, Gesellschaftskunde, Geschichte, Chemie, Physik, Biologie) zusammenarbeiten, lässt sich eine Themenwoche rund um Personen aus einem Fachbereich (Technik, Politik, Wirtschaft, Kultur, Medizin) gestalten.

In dieser informieren sich die Schüler/-innen in Kleingruppen über verschiedene Personen des Fachbereichs und erstellen zum Beispiel Präsentationen, Magazine, Videobeiträge, Wandzeitungen etc. über das Leben und Werk der Persönlichkeiten, welche bei einer Veranstaltung vorgestellt oder in der Schule ausgestellt werden können.

Als Textbasis für die ungeübteren Leser/-innen bietet sich ein Text aus den *Wer ist eigentlich ...?* Heften an, für die stärkeren Schüler/-innen Texte aus → [Download 1](#) oder eine eigene Recherche.

## Unterrichtsimpulse zu „Wer ist eigentlich Margarete Steiff?“<sup>1</sup> ab Klasse 6

### Einstieg

Zum Einstieg in die Projektarbeit über Margarete Steiff bekommen die Schüler/-innen Bilder von Steiff-Tieren gezeigt (siehe auch → [KV 1](#)). Natürlich können Sie auch Steifftiere mitbringen, wenn Sie welche zu Hause haben. Die folgenden Fragen regen den Austausch im Plenum an:

- Was ist zu sehen?
- Wer kennt diese Tiere?
- Was macht man damit?
- Für wen sind sie?

Im Anschluss wird das Leseprojekt „Biografie“ vorgestellt und der erste Kontakt zur Gründerin Margarete Steiff hergestellt, über Fotos oder einen kurzen Text (z.B. Klappentext).

### Biografie analysieren

Nach der Lektüre der Biografie überprüfen und festigen die Schüler/-innen ihr Wissen, indem Sie einzelne Ereignisse aus Margaretes Leben in einer Zeitleiste anordnen. In Kleingruppen können diese auf Plakaten erstellt und mit Fotos oder Zeichnungen visualisiert werden. Je nach Lesekompetenz werden die einzelnen Lebensstationen in Stichpunkten vorgegeben und müssen in die richtige Reihenfolge gebracht werden, oder aber die Schüler/-innen entnehmen sie dem Text selbst. Die Zeitleisten werden dann im Plenum besprochen und miteinander verglichen.

### Leseabschnitte zusammenbringen

Lesen nicht alle Schüler/-innen den gesamten Text der Biografie, sondern erarbeiten einzelne Abschnitte daraus, muss vor der gemeinsamen Weiterarbeit ein Austausch stattfinden, um alle auf den gleichen Stand zu bringen. Dazu erstellen die Schüler/-innen Mindmaps zu den gelesenen Abschnitten (in Einzel- oder Partnerarbeit). Der Kapiteltitel steht im Zentrum und wichtige Ereignisse und prägende Entwicklungen bilden die Kategorien. Unter einem Zweig „Fragen“ können die Schüler/-innen eigene Fragen sammeln. Die Mindmaps werden anschließend in chronologischer Reihenfolge aufgehängt und besprochen.

### Umfrage: Kennst du eigentlich ...

Der Projektabschnitt über Werk und Wirkung von Margarete Steiff kann mit einer Umfrage gestartet werden. Die Schüler/-innen befragen Freunde (aus anderen Klassen),

Geschwister, Eltern, Lehrkräfte und Großeltern, ob sie Steiff-Tiere kennen und was sie damit verbinden (z.B. *nur für kleine Kinder, altmodisch, gute Qualität, Sammlerstücke, ...*). Neben der einfachen Rückmeldung (*kenne ich/kenne ich nicht*) kann bei der Dokumentation der Ergebnisse berücksichtigt werden, aus welcher Generation die Befragten kommen. Die einzelnen Umfrageergebnisse werden in einer großen Tabelle gesammelt und anschließend besprochen.

### Spielen damals und heute

Anhand des zweiten und dritten Textes im Leseheft erarbeiten die Schüler/-innen die Entwicklung des Spielens von etwa 1850 bis heute und den Einfluss der Spielzeuge auf verschiedene Lebensbereiche (Kindheit, Verhältnis zu Tieren) sowie die Besonderheiten digitaler Spiele. Aufgrund der Themenvielfalt sollten die Kapitel aufgeteilt werden. Zu den einzelnen Themen erarbeiten die Schüler/-innen kleine Präsentationen, die dann im Plenum vorgestellt und besprochen werden. Eine Sammlung entsprechender Arbeitsaufträge und Leitfragen finden Sie unter → [KV 2](#). Als Abschluss kann das Fazit zur Entwicklung des Spielens (S. 63–64 im Leseheft) gelesen werden.

### Lieblingsspiel

Zuletzt sollen die Schüler/-innen einen Bezug zur eigenen Lebenswelt herstellen. Dazu können sie ihr eigenes Lieblingsspiel(zeug) vorstellen, ein aktuelles oder eines aus ihrer Kindheit. Je nach Interesse und Schwerpunkt kann nur das Spiel selbst und die Spielmöglichkeiten vorgestellt werden oder aber auch die Geschichte dahinter, wie es entstand oder wer es entwickelt, beziehungsweise erfunden hat. Die Informationen dazu recherchieren die Schüler/-innen selbst im Internet. Eine Auswahl an Rechercheseiten finden Sie bei den → [Links](#).



<sup>1</sup> Die Unterrichtsimpulse orientieren sich an der Textgrundlage des Titels „Wer ist eigentlich Margarete Steiff?“ (978-3-12-674222-1), zusätzlich können weitere Texte hinzugezogen werden; siehe auch → Download 1 bzw. „Textauswahl“ (S. 5)

## Unterrichtsimpulse zu „Wer ist eigentlich Carl Benz?“<sup>2</sup> ab Klasse 8

### Einstieg

*Benz – Was sagt euch das?* In einer Mindmap (oder digital in einer Wortwolke) werden alle Begriffe gesammelt, die den Schüler/-innen zum Namen „Benz“ einfallen (z. B. *Auto, Mercedes, Erfinder, teuer, ...*). Die Mindmap sollte im Plenum erarbeitet werden, da das Vorwissen zu diesem Thema voraussichtlich sehr unterschiedlich ausfällt.

Nach dem Brainstorming zeigen Sie ein kurzes Einführungsvideo über Carl Benz und seine Erfindung des Autos (siehe → [Download 1](#)). Die Schüler/-innen notieren sich Begriffe aus dem Video, die sie für wichtig erachten.

Im Anschluss wird die Mindmap um die notierten Begriffe ergänzt und das Leseprojekt vorgestellt.

### Biografie visualisieren

Im nächsten Schritt lesen die Schüler/-innen den Sachtext über Carl Benz' Leben. Da dieses durch viele Hochs und Tiefs geprägt war, bietet es sich an, die einzelnen Lebensabschnitte auf einem wellenförmigen Grafen zu visualisieren. Die Schüler/-innen arbeiten in Kleingruppen, suchen bedeutende Lebensstationen aus dem Text heraus und tragen diese auf einer hohen Welle für positive Zeiten und Erfolge oder auf einer niedrigen Welle für negative Zeiten und Rückschläge ein.

Auch bei dieser Aktivität können die einzelnen Kapitel verteilt gelesen werden. Dann wird nur ein Grafabschnitt zu den im Kapitel vorkommenden Ereignissen erstellt. Alle Grafen zusammen ergeben die gesamte Biografie.

Die einzelnen Stationen werden im Anschluss besprochen.

### Fragen-Wimmeln

Das Fragen-Wimmeln soll das Wissen über Carl Benz und sein Leben festigen. Die Schüler/-innen notieren je eine Frage zum Text und machen sich beim Wimmeln auf die Suche nach Schüler/-innen, die die Frage richtig beantworten können. Dazu kommen immer zwei Schüler/-innen zusammen und stellen sich gegenseitig ihre Frage. Wird sie richtig beantwortet, kann ein Strich auf dem Zettel gemacht werden. Dann gehen beide zu jemand anderem und fragen erneut. Wenn jede/-r fünf Striche hat, endet das Wimmeln und die Fragen können noch einmal im Plenum thematisiert werden.

### Das Auto – Von der Erfindung bis heute

Der zweite Sachtext im Leseheft zu Carl Benz skizziert die Entwicklung von der Erfindung des ersten Autos bis heute. Aufgrund der vielen Informationen und Angaben im Text, empfiehlt sich die Verteilung der einzelnen Kapitel innerhalb der Klasse.

In Kleingruppen sollen die Schüler/-innen ein Video über einen der Abschnitte in der Autoentwicklung drehen, zum Beispiel ein Erklärvideo über Verbrennungsmotoren oder einen Nachrichtenbeitrag über die Erfindung des ersten Autos. Entsprechende Arbeitsaufträge finden Sie auf → [KV 3](#). Die Schüler/-innen können neben den Informationen aus den Texten natürlich auch eigene Ideen und Rechercheergebnisse einbringen.

### E-Autos – Wer hat eines?

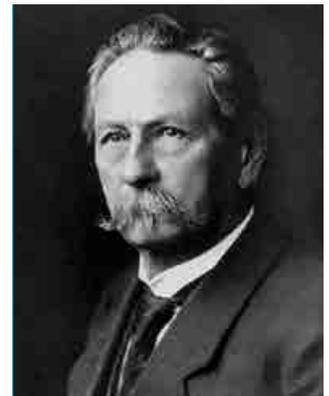
Auch zu diesem Thema bietet sich eine Umfrage sehr gut an. Die Schüler/-innen fragen Freunde, Eltern und Lehrkräfte, ob Sie ein E-Auto haben oder kaufen würden und notieren die Ergebnisse. Auch Gründe, die aus Sicht der Befragten für oder gegen E-Autos sprechen, werden notiert. Im Plenum werden die Umfrageergebnisse zusammengefasst und besprochen.

### E-Autos – Pro & Contra

Der dritte Sachtext beschäftigt sich mit der Entwicklung von E-Autos und deren Vor- beziehungsweise Nachteilen. Nach dem Lesen der ersten drei Unterkapitel notieren die Schüler/-innen auf einem Zeitstrahl die wichtigsten Schritte vom ersten Auto (1881) bis heute sowie die Namen (und Marken) der einzelnen Fahrzeugmodelle. Zusätzlich können Bilder zu den Autos und weitere Infos aus eigener Recherche ergänzt werden.

Danach wird die Klasse in zwei Gruppen (Pro & Contra) aufgeteilt und die entsprechenden Texte werden gelesen (Pro: S. 66–68; Contra: S. 69–72). Die Gruppen sammeln die Argumente aus dem Text, tauschen sich darüber aus und können weitere Informationen (aus zusätzlichen Artikeln, dem Internet; siehe auch → [Download 1](#)) ergänzen.

Die Ergebnisse der Gruppenarbeit werden auf Plakaten festgehalten. Neben der einfachen Vorstellung und Besprechung kann natürlich auch eine Diskussion über die Vor- und Nachteile von E-Autos stattfinden.



<sup>2</sup> Die Unterrichtsimpulse orientieren sich an der Textgrundlage des Titels „Wer ist eigentlich Carl Benz“ (978-3-12-674223-8), zusätzlich können weitere Texte hinzugezogen werden; siehe auch → [Download 1](#) bzw. „Textauswahl“ (S. 5)

## Weitere Lektüren zu bekannten Persönlichkeiten



Wer ist eigentlich Robert Koch?  
80 Seiten  
978-3-12-674220-7



Wer ist eigentlich Angela Merkel?  
72 Seiten  
978-3-12-674221-4



Wer ist eigentlich Margarete Steiff?  
72 Seiten  
978-3-12-674222-1



Wer ist eigentlich Carl Benz?  
80 Seiten  
978-3-12-674223-8

W100484 (Dezember 2021)

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart

Eine Zusammenarbeit der Stiftung Lesen mit Ernst Klett Sprachen  
Postfach 10 26 45, 70022 Stuttgart  
Telefon 0711 – 6672 1555, Telefax 0711 – 6672 2065  
[www.klett-sprachen.de/vielfalt-lesen](http://www.klett-sprachen.de/vielfalt-lesen)

Fachautorin: Carina Janas  
Gestaltung: Marion Köster, Stuttgart

Bildnachweis: Cover: Getty Images (Natalie\_); Margarete Steiff GmbH, Giengen an der Brenz; Mercedes-Benz Classic